



**VBSM - Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V. (VBSM)**  
 Pöltnerstr. 25  
 82362 Weilheim  
 Tel. 0881/20 58  
 Fax 0881/89 24  
 E-Mail:  
 info@musikschulen-bayern.de  
 Internet: www.musikschulen-bayern.de

Redaktion:  
 Annett Fließbach, Wolfgang Greth

# Musikschule – vernetzt.

## Musikschularbeit in der Zukunft: flexibel, mobil, vernetzt

Vernetzung, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz machen bisher Unmögliches möglich, auch und gerade in den Arbeitswelten der Zukunft. Was genau zum Beispiel Roboter bald alles für uns tun können, erscheint uns im Moment oft noch schwer vorstellbar. Sie könnten dem Menschen auf vielfältige Art und Weise als Assistenten dienen. Zum Beispiel in der Pflege, in der Lehre, im Dienstleistungssektor und bereits heute schon in der Industrie oder in der Landwirtschaft – Roboter können uns bei unserer Arbeit entlasten und unterstützen.

**A**uch in der Bildung, an der Universität, an Schulen und sogar in der Musikschule könnte ein Roboter in der Stunde zu theoretischen Inhalten referieren, während es dem Lehrer gleichzeitig ermöglicht wird, sich der individuellen Betreuung der Schüler zu widmen. Grundsätzlich werden die Menschen ihre neuen Kollegen permanent steuern, kontrollieren und entscheiden, wann sie zum Einsatz kommen und wann nicht.

Vernetzung, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz werden unsere Arbeitswelt fundamental verändern – dennoch bleibt der Mensch immer im Mittelpunkt: Er bestimmt, wann eine App oder ein Roboter sinnvoll eingesetzt werden können und ist in allen Bereichen gefragt, in denen es auch in Zukunft auf die menschliche Kreativität, das persönliche Gespräch und eine komplexe Entscheidungsfindung ankommt. Denn Künstliche Intelligenz ahmt die Intelligenz des Menschen nur nach, orientiert sich am menschlichen Gehirn und dessen Nervenzellen. Am Computer werden künstliche Netze mit Milliarden von Daten gespeist, diese Netze sind dann in der Lage, Muster zu erkennen und Probleme selbstständig zu lösen.

Im Rahmen des diesjährigen Bayerischen Musikschultags in Hof konnten sich Musikschullehrkräfte und VBSM-Fachberater im Workshop „Netzwerk Musikschule – Bilden, Entwickeln, Teilnehmen“ zum spannenden Prozess, als Musikschullehrkraft in Teams zu arbeiten und den eigenen Horizont durch Erfahrungsaustausch zu weiten, austauschen. Themen wie „Arbeit mit Apps und neuen Medien“ und „Wandel als Chance“ wurden hierbei ebenso beleuchtet wie „Teamarbeit in Fachbereichen“ und „Zusammenspiel und soziale Dynamik“.

Sind Musikschullehrkräfte tatsächlich meist Einzelkämpfer? Welche Möglichkeiten zum Austausch, zur Teamarbeit bieten sich in Musikschulen? In der Musikschule selbst, in benachbarten Einrichtungen, im weiteren Kreis, im Zusammenspiel mit Kitas, Schulen und Hochschulen oder sogar über Grenzen hinweg in anderen Ländern und Kulturen? Die wissenschaft-



Das Team einer jeden Musikschule hat es selbst in der Hand, seine Zukunft zu gestalten. Foto: i-Stock, AzmanL

lichen und technologischen Entwicklungen beeinflussen unser Leben maßgeblich – privat und beruflich. Die Fülle an Produkten und Informationen sowie der permanente Zugriff auf Wissen und Kontakte führen zu einem veränderten Verhalten und zu neuen Ansprüchen an jeden Einzelnen selbst, wie an seine Umgebung. Die Digitalisierung verbindet Menschen auf dem ganzen Globus. Sprachbarrieren fallen, geografische Entfernungen werden irrelevant. In einer globalisierten Welt vernetzen sich die Menschen und entwickeln gemeinsam Produkte und Dienstleistungen, so entsteht eine neue Form der internationalen Zusammenarbeit, welche auch für die Arbeit in der Musikschule neue Chancen mit sich bringt. Neue Lehr- und Lernmethoden können gemeinsam entwickelt werden. Schüler aller Altersklassen und Leistungsstufen können individuell und auf hochmoderne Art und Weise zusammengebracht und begeistert werden, so dass ein neuer Musikschulunterricht im gesunden Mix mit dem altbewährten als attraktives Freizeitelement wahrgenommen wird und in Konkurrenz zu unzähligen anderen Angeboten der realen und virtuellen Freizeitgestaltung mithalten kann.

Auch in der Musikschule wird sich der Arbeitsplatz von heute verändern. Wenn das gesamte Team der Musikschule von seinem Arbeitsumfeld begeistert ist, identifizieren sich die

Mitarbeiter mit IHRER Musikschule – sie denken für IHRE Schule, arbeiten motivierter und setzen Kreativität frei. Auch für innovative Bildungseinrichtungen gilt es, dieses Kreativitätspotenzial zu steigern. Oftmals bedeutet dies für viele eine radikale Veränderung in ihrer Haltung: Free Flow statt Command-and-Control. Bekanntlich entstehen die besten Ideen „unter der Dusche“. Kreativität braucht Freiheit und Vielfältigkeit. Deshalb ist es in diesem Zusammenhang unabdingbar, ein Arbeitsumfeld mit größtmöglichem Selbstbestimmungsgrad auf der einen Seite und ein einheitliches Grundverständnis über die Einhaltung maßgeblicher Leitwerte und Regeln auf der anderen Seite, zu schaffen. Angelehnt an den aktuellen Megatrend „NewWork“ könnten in den Musikschulen alle Themen und Projekte zusammengefasst werden, die für den Entwicklungsprozess von der traditionellen zur modernen Musikschularbeit relevant sind. In vernetzten Arbeitsgruppen könnten übergreifende Guidelines und Spielregeln entwickelt werden, die den Rahmen für diese Art der neuen Zusammenarbeit abstecken: ein flexibles und kreatives Arbeiten in den Musikschulteams, geprägt durch aktive und eigenverantwortliche Selbstgestaltung der Arbeitsorganisation sowie durch themenorientiertes Arbeiten. Der dafür notwendige Wissens-

transfer funktioniert dabei nicht mehr nur in eine Richtung, sondern wird erst dann richtig produktiv, wenn sich alle Beteiligten auf Augenhöhe begegnen und Wissen in jede Richtung vermittelt werden kann.

Ein Blick auf die heutigen und zukünftigen Ansprüche an unsere Arbeit macht deutlich, dass ein Musterwechsel nur mit einem Gleichschritt aus Technik, Raum und Arbeitskultur gelingen wird. In verschiedenen Arbeitsumgebungen könnte – je nach Aufgabe – ein unterstützendes Ambiente bereitgestellt werden, so dass einzelne Elemente der Musikschularbeit in der jeweils optimalen Arbeitswelt erfüllt werden können. Standard-Unterrichtsräume, Think Tanks zur Unterrichtsvorbereitung oder wohnzimmerähnliche Social Spaces: jeder Platz ist für alle da und kann je nach Aufgabe genutzt werden.

Dank moderner Technologien könnten Musikschullehrkräfte schon heute von überall arbeiten. Vor allem für organisatorische und vorbereitende Aufgaben bieten verschiedene Systeme und Tools die Möglichkeit, diese Arbeit zu erleichtern und zu unterstützen, und stellen sicher, dass der Zugriff auf alle Arbeitsinhalte zeit-, orts- und geräteunabhängig möglich ist.

■ Text in Anlehnung an „Wissenschaftsjahr 2018, Arbeitswelten der Zukunft“

## Zurück zur Zither!

In loser Folge stellt Ihnen der VBSM hier in einer Serie die derzeit 25 Fachberaterinnen und Fachberater des VBSM vor.

**Sabine Huber – Fachberaterin für Zither**

Vor ca. 70 Jahren wurde die Zither in Bayern noch in fast jedem Haus gespielt. Ob zur Liedbegleitung oder als Solo-, Ensemble- und Orchesterinstru-



Sabine Huber – VBSM-Fachberaterin für Zither

trument, die Zither war ein fester Bestandteil des damaligen Musiklebens. Leider wurden die Zitherspieler mit der Zeit immer weniger. Mittlerweile hat die Zither aber ihren Platz in allen Stilrichtungen wieder zurückerobert und erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Dieses wunderbar vielseitige Instrument noch mehr aus seinem Schattendasein hervorzuholen, ist das Ziel der VBSM-Fachberaterin Sabine Huber. Mit ihrem Projekt: „Zitherspielen ist nicht schwer“ möchte sie das Klischee des „doch sooo schwer zu erlernenden Instruments“ endlich aus der Welt schaffen.

Denn durch die Weiterentwicklung im Instrumentenbau und in der Zitherspielweise ist es heute sehr wohl möglich, die Zither bereits als Instrument in der musikalischen Grundausbildung, beim Klassenmusizieren und auch im Musikunterricht ab einem Alter von 6 Jahren erfolgreich einzusetzen. Sabine Huber möchte ihre langjährige Erfahrung im Zitherunterricht beim VBSM an Kollegen weitergeben und wichtige Impulse zur Verbreitung der Zither setzen. Sie freut sich auf einen regen Gedankenaustausch und möchte alle „Zitherer“ ermutigen, mit ihr in Kontakt zu treten. Ihre Kontaktdaten und weitere Informationen finden Sie online auf der VBSM-Fachberaterseite.

Eine VBSM-Fortbildung zu neuer Literatur für Zither mit Prof. Georg Glasl und dem Komponisten Peter Hackel findet am 16. Februar 2019 in Erding statt.

## Neue Chor- und Bläserklassen geplant

Kreismusikschule Passau will noch präsenter werden.

Landrat Franz Meyer wertet die Kreismusikschule Passau im Pressegespräch mit der Passauer Neuen Presse schon jetzt als „große Erfolgsgeschichte und Aushängeschild“ des Kulturlandkreises Passau. Kreismusikschulleiter Kurt Brunner könnte demnach vollends zufrieden sein, plant jedoch zusammen mit unzähligen Mitstreitern einiges mehr.

Die Kreismusikschule will noch mehr Präsenz in den Gemeinden des Landkreises zeigen: Es sollen neue Chor- und Bläserklassen eröffnet werden, zum Beispiel an allen fünf Grundschulstandorten in Vilshofen. Hier sind Chorklassen Bestandteil des Regelunterrichts am Vormittag. Ebenfalls am Vormittag, anstelle der normalen Musikstunden, üben Bläserklassen an fünf Grundschulen. In Büchlberg gibt es im Schuljahr 2018/19 sogar zwei davon parallel. Kurt Brunner freut sich, dass auf diesem Weg der – oftmals fehlende – Nachwuchs für die örtlichen Blas- und Bläserklassen gesichert werden kann. Außerdem profitieren alle von einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Schulen, den Eltern und der Kreismusikschule.



„Lissi und der wilde Kaiser“ aufgeführt von der Musical-AG der Wilhelm-Niedermayer-Mittelschule Tittling mit insgesamt 127 Kindern. Foto: Kreismusikschule Passau

„Draußen in den Gemeinden präsent zu sein, ist wichtig“ betont Landrat Franz Meyer und verweist auf die rund 500 Veranstaltungen im Jahr, an

denen im letzten Schuljahr über 4000 Musikschüler mit ihren 64 Musiklehrern ihr Können unter Beweis stellen und das Publikum begeistern konn-

ten. „Die jungen Leute sollen zeigen können, was sie gelernt haben.“ Dass dafür die 500 Veranstaltungen nicht ansatzweise ausreichen, erklärt Kurt Brunner ausführlich und mit viel Lob an seine Lehrkräfte, die effizient aus eigenem Antrieb arbeiten und mit beispielhaften Inszenierungen, wie den erfolgreichen Musicalproduktionen in Tittling, jedes Jahr aufs Neue überzeugen.

Einigkeit herrscht auch bezüglich dem bestens funktionierenden, barrierefreien Musikunterricht im gesamten Landkreis. Keinem Kind wird der Zugang zur musikalischen Bildung verwehrt. In enger Zusammenarbeit mit Kinderschutzbund und Mäzenen sowie durch die Bereitstellung von Bildungsgutscheinen kann erreicht werden, dass niemand ausgeschlossen wird.

Menschen lernen sich leicht über die Musik kennen, besonders im Alter schützt gemeinsames Singen und Musizieren vor der Vereinsamung. Deshalb möchte sich die Musikschule auch verstärkt in Richtung Seniorenarbeit einbringen. Da hier die Nachfrage enorm ist, werden aktuell individuelle Modelle entwickelt.

■ Aus Pressegespräch, Passauer Neue Presse, 30.09.2018